Medieninhaber, Hersteller, Herausgeber: SPÖ-Gemeindeparteileitung Walding, Fliederweg 4, Verlags- und Herstellungsort: 4111 Walding - Erscheinungsort: Walding, Folge 261, Dezember 2015 • 24442L76U • www.walding.spoe.at

Waldinger Rundschau

Eine Information der SPÖ - die Waldingpartei

SPÖ Walding

Ein Jahr der Veränderungen geht vorüber!

Eine neue Legislaturperiode hat begonnen - viele neue Gesichter sind im Gemeinderat vertreten. Wer diese Personen sind, kann man im Blattinneren genauer erfahren.. Mehr auf Seite 3.

Gemeinderatsklausur

SPÖ spendet für Caritasheim

jetzt auch unter:
walding.spoe.at

* zeitgemäße Nahversorgung
* Jugendfreundlichkeit
* Menschlichkeit
* Sicherheit
* Lebensqualität
* Altern in Würde
* Zukunft
* intakte Natur
* Innovation
* Sport

Walding

Feedback zu dieser Ausgabe?
Schreib uns an info@walding.spoe.at

Editorial:
Vbgm. Claus Putscher
Ortsparteiobmann

Das Jahr 2015 war geprägt durch Wahlen - so auch in Walding: Seit November ist Bgm. Hans Plakolm im Amt und löst Bgm. Erich Haas ab. Um sich für die nächsten Jahre gut aufzustellen und den jahrzehntelangen und erfolgreichen Weg weiterzugehen, entschied die Ortspartei mich als Vizebürgermeister zu nominieren und auch als geschäftsführenden Ortsparteiobmann bis zur nächsten Jahreshauptversammlung im kommenden Jahr einzusetzen. Nachdem mich einige sicher noch nicht persönlich kennen werden, habe ich auch vor, im kommenden Jahr alle Haushalte zu besuchen.

Ich denke, dass Walding derzeit sehr gut aufgestellt ist. Dennoch gibt es einige wesentliche Punkte, die wir gemeinsam in Angriff nehmen werden, um Walding noch ein Stück lebenswerter zu gestalten - jede und jeder Einzelne steht dabei im Vordergrund! Die gemeinsame Gemeinderatsklausur gab dazu lediglich den Startschuss für unsere Arbeit. Es gibt viele große und kleinere Projekte in der Gemeinde, die wir beginnen werden oder sogar schon finalisieren können. Daher möchte ich mich auch dafür bedanken, dass die SPÖ die stimmenstärkste Fraktion geblieben ist.

Ein Dank - am Ende des Jahres - gilt vor allem auch unseren überaus engagierten Gemeindebediensteten, die hervorragende Arbeit leisten und natürlich allen Freiwilligen und Ehrenamtlichen. Wir sind stolz auf euch und wünschen euch weiter viel Kraft im neuen Jahr 2016! Prosit!

Euer Claus Putscher

Die „neuen Oberhirten“ von Walding

Hans Plakolm von der ÖVP ist neuer Bürgermeister von Walding. Sein Stellvertreter ist Claus Putscher von der SPÖ. Mit im Gemeinderat sind natürlich viele neue Gesichter. „Ich möchte mich recht herzlich für die hohe Wahlbeteiligung und das große Vertrauen in die einzelnen Gemeinderäte bedanken.“, so Claus Putscher.

Mayr Rudolf
Tischler & Raumgestalter
• Vordächer • Terrassenverglasung• Wintergärten
www.wintergartenmayr.at
4111 Walding, Semleitnerweg 62
Tel. u. Fax 07234/88053 • Mob. 0664/4559970
E-Mail: rudolf@wintergartenmayr.at

Spende an Caritasheim Walding

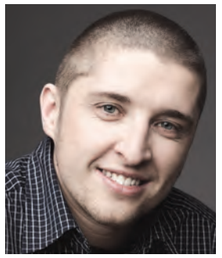
Wie bereits im letzten Jahr beteiligten sich die Bewohner des Caritasheimes an unserem schon zur Tradition gewordenen SPÖ Christkindlstand. Das Caritasheim gibt es bereits seit 11 Jahren. Heuer konnte der Spendenbeitrag verdreifacht werden und es konnten € 600,- Reingewinn für das Heim als Zeichen der Solidarität übergeben werden. Wir bedanken uns auch für die tollen Köstlichkeiten, die im Flüchtlingsheim zubereitet wurden und gegen eine freiwillige Spende angeboten wurden.

Legislaturperiode 2015-2021

Am 05. November 2015 fand die konstituierende Sitzung des Gemeinderats statt.

Mit Beginn jeder Legislaturperiode werden auch die Ausschüsse neu besetzt, neue Ausschüsse gegründet und unsere Vertreter in die einzelnen Gremien außerhalb der Gemeinde entsandt. Wir wollen hier kurz die Ausschuss-Vorsitzenden und Stellvertreter der SPÖ ein Gesicht geben.

Vbgm. Claus Putscher
Vorsitzender für **Familien-, Senioren- und Integrationsangelegenheiten**
Stellvertreter für **Regional- und Ortsentwicklung**



Mag. Helmut Mitter
Vorsitzender für **Bau- und Straßenangelegenheiten und örtliche Raumplanung**

Melanie Riegler
Vorsitzende für **Schul-, Kindergarten- und Kinderbetreuungsangelegenheiten**

Marco Pühringer
Stellvertreter für **Jugend-, Sport-, Kultur-, Vereins- und Gesundheitsangelegenheiten**

Franz Luger
Stellvertreter im
Prüfungsausschuss

orthovida
ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK
Ihr Spezialist
für Fuß und Bein
• Orthopädische Maßschuhe • Gesundheits- & Komfortschuhe aller Art • Diabetikerversorgung
• Einlagen • Individuelle Sonderanfertigungen • und vieles mehr ...
Ziegelbauerstraße 1 • 4111 Walding T +43 (0) 664 / 42 26 402 M office@orthovida.at W www.orthovida.at

Autohaus
Wögerbauer GesmbH Walding
Audi Service
SEAT
Nutzfahrzeuge
Frohe Weihnachten
www.woegerbauer.co.at
wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und bedanken uns für Ihre Treue !

RÜCKENSCHMERZEN?
Wir haben die dauerhafte Lösung.
INSTITUT FÜR GESUNDHEIT
SCHLANKHEIT WOHLBEFINDEN
PHYSIO SUN
07234/ 82100
www.physiosun.at
durch segmetale Stabilisation =
gezieltes Training der „kleinen“ Rückenmuskulatur an speziellen Geräten.
JETZT kostenlos testen!

Nach ca. 14 Monaten Bauzeit wurden die beiden **Projekte** in der **Reiterstraße** (20 Eigentumswohnungen und 16 Mietwohnungen) **im November und Dezember übergeben.** Wir gratulieren den neuen Bewohnern!

Voranschlag für 2016

Walding holt weiter das Maximum heraus

Dass Walding eine Gemeinde ist, in der jeder Cent dreimal umgedreht wird, sollte hinlänglich bekannt sein. Auch das erste Budget der neuen Periode weist den so wichtigen ausgeglichen Haushalt auf. Darauf können wir alle gemeinsam stolz sein.

GR Franz Luger
Obmann Stv.
Prüfungsausschuss

Mit einer Budgetsumme von etwas mehr als 7 Mio Euro kann die Gemeinde auch im Jahr 2016 ausgeglichen reüssieren. Das, obwohl die äußeren Umstände alles andere als einfach sind.

Ertragsanteile sinken - Auswirkungen der Steuerreform ungewiss!

Einhellig erwarten die großen Wirtschaftsforscher des Landes einen leichten Anstieg beim Wirtschaftswachstum. Mögliche Gründe dafür sind die steigende Konsumnachfrage, aber auch die höheren Ausgaben für die Bewältigung der Flüchtlingskrise, da die Ausgaben für deren Grundversorgung direkt zurück in den Konsum fließen. Dass der private Konsum an sich steigen soll, ist natürlich eine direkte Folge der Steuerreform. Doch jede Medaille hat zwei Seiten. Denn während das höhere Wirtschaftswachstum den Kommunen auch höhere Steuereinnahmen beschert, entgehen den Gemeinden durch die Einkommenssteuerreform Millionen. Fraglich ist, ob sich beide Effekte gegenseitig aufwiegen können. Hinzu kommt, dass die Effektivität der Steuerreform-Gegenfinanzierung erst in der Praxis bestand haben muss. Sollten der Kampf gegen Steuerbetrug und die punktuellen Erhöhungen bei Mehrwert- und Grundsteuer nicht die erwarteten Einnahmen bringen, steht den Gemeinden erst recht ein Minus ins Haus.
Genauere Zahlen lassen sich jedenfalls erst in den kommenden Monaten errechnen. Hinzu kommt, dass die Arbeitslosigkeit weiter steigen wird, was die Staatsausgaben weiter nach oben treibt und das Wirtschaftswachstum bremsen dürfte.
Beschränken wir uns auf das, was aber jetzt schon feststeht. Der Krankenanstaltenbeitrag der Gemeinde (als Mitfinanzierung des öffentlichen Gesundheitssystems) wird im kommenden Jahr um 7,2% steigen (!). Das ist in absoluten Zahlen ein Wert von 52 700 Euro. Erfreulich allerdings, dass die Umlage des SHV (für Alten- und Pflegeheime, für die Jungendwohlfahrt, usw...) gleich bleibt. Hier ist der Bezirk UU vorbildhaft unterwegs. Der Beitrag der Gemeinden ist bei uns am geringsten.
Erfreulich für uns Waldingerinnen und Waldinger ist, dass die Gemeinde auch 2016 weitgehend ohne Gebührenerhöhungen auskommen wird. Einzig die Anschlussgebühren für Wasser und Kanal müssen aufgrund einer neuen Verordnung des Landes an die Mindestgrenzen (Wasser: 1922 Euro, Kanal: 3207 Euro) angehoben werden.
Obwohl die Aufwendungen für verunreinigte Sammelinseln und die Sperrmüllentsorgung defizitär wirtschaften, wird von einer Erhöhung abgesehen. Da das positive Ergebnis bei der Sammlung von Hausabfällen und bei den biogenen Stoffen das Minus überwiegen kann, bleibt dieser Posten unter dem Strich leicht positiv. Daher kommt es auch 2016 zu keinen Gebührenerhöhungen!

Weniger erfreulich stellt sich das Ergebnis für den außerordentlichen Haushalt dar. Da gab es in den letzten 2 Jahren rückläufige Werte und mit 257 200 Euro sind die für Investitionen zur Verfügung stehen Mittel auch 2016 nicht allzu hoch. Wenn man bedenkt, dass ein FF-Löschfahrzeug um 181 700 Euro angekauft werden soll, dann verstärkt sich dieser Eindruck noch einmal. Es verbleiben für das Straßenbauprogramm daher nicht mehr als 72 600 Euro. Ein Wert, der leider keine großen Sprünge zulässt und zu kreativen Lösung anhält.

Alles in allem gilt unser Dank den 52 Bediensteten der Gemeinde. Ihrer hervorragenden Arbeit ist es geschuldet, dass wir in Walding weiterhin das Maximum aus den gegebenen Verhältnissen herausholen. Das kommende Jahr wird zeigen, ob sich der Spielraum für uns noch einmal verengt. Wir hoffen es nicht und werden alles daran setzen, dass Walding weiterhin so gut es geht seine finanzielle Unabhängigkeit bewahren kann.

Ergänzung beim Benutzungsentgelt des Musikhauses

GR Marco Pühringer
Obmann Stv. Kultur-Ausschuss

Das Haus der Kultur und der Vereine: Das Musikaus wurde gekauft und seitdem an die Gegebenheiten adaptiert. Mit dem neuen Jahr sollen auch die ersten Veranstaltungen und zahlreiche kleinere Kurse über die Bühne gehen. Dabei war eine Adaptierung nötig

Im letzten Gemeinderat vor der Wahl wurden die Nutzungsvereinbarungen für Mieter des Musikhauses beschlossen. Damit dem Wegfall des Mehrzweckraumes in der Volksschule für diverse Organisationen, die in Walding für Jung und Alt Kurse abhalten, Probleme entstanden, wird schon seit einiger Zeit nach adäquaten Alternativen gesucht. Um gleiche Tarife für alle gemeindeeigenen Räume zu schaffen und daher nicht einzelne Organisationen zu bevorzugen, wurde nun auch im Musikhaus auf eine stundenweise Abrechnung umgestellt.

Daher werden künftig sowohl für den Saal als auch für die Gaststube mit Küche jeweils 5 Euro pro Stunde verrechnet. Das entspricht dem gleichen Satz, der auch im Kindergarten oder im Seniorentreff verlangt wird. Gleichzeitig ist sichergestellt, dass gemeindeeigene Veranstaltungen und gemeinnützige Kinderveranstaltungen (bis 14 Jahre) von Waldinger Vereinen kostenlos sind. Das trifft auch unser Vorzeige-Eltern-Kind-Zentrum TIPI, welches erst kürzlich von den Kinderfreunden Mühlviertel als eines der absoluten Top-Einrichtungen in diesem Bereich gelobt wurde. Die Vielfalt der Angebote für Kinder und deren Eltern kann sich wirklich sehen lassen. Damit hat die Gemeinde mit dem Kauf des Musikhauses nicht nur der kulturellen Vielfalt genüge geleistet, sondern auch bestehenden Vereinen bei ihrer Herbergssuche einen großen Dienst erwiesen.

VEREINSFÖRDERUNG 2015

Trotz der ungewissen finanziellen Lage ist uns die Wichtigkeit der örtlichen Vereine stets bewusst. Daher wurden auch dieses Jahr **keine Änderungen der Vereinsförderungen vorgenommen und allen Ansuchen entsprochen.** Die Vereine leisten einen wesentlichen Beitrag zum Ortsleben und stellen auch ein wichtiges Bindeglied stets dar. Wir bedanken uns daher nochmals für das geleistete Engagement jedes Einzelnen.

JUGENDTAXI 2016

Ab Jänner 2016 sind die AST-Ausweise und Taxigutscheine für Taxi Ecker und Taxi Limberger wieder am Gemeindeamt abholbereit.

Mit dem AST-Ausweis werden Jugendliche um € 11,50 von Linz nach Walding - bis direkt vor die Haustüre - gebracht.

Anspruchsberechtigt sind: Jugendliche von 14 bis 24 Jahren, sowie Lehrlinge, Studenten, sowie Zivil- und Präsenzdiener bis zum vollendeten 27. Lebensjahr.

Prechtl GmbH
Dachdeckerei u. Spenglerei
Stefan Prechtl
Meister Betrieb
Flachdach | Steildach | Fassaden | Sanierungen
alles gut beDACHt
4111 Walding
Jörgmayrstraße 12
Telefon und Fax: 0 72 34 / 86 0 67
Mobil-Telefon: 0660 / 217 23 13
e-mail: office@prechtl-dach.at
www.prechtl-dach.at

M-E-TEC e.U.
Mittermayr-Elektro-Technik
Power for Life
Elektrische Anlagen
Gebäudetechnik
EIB-Bustechnik
Beleuchtungsanlagen
EDV-Netzwerke
Brandmeldeanlagen
Not.-Sicherheitsbeleuchtungen
PV-Anlagen
Videoanlagen
TV-Anlagen
Alarmanlagen
Zutrittskontrollen
u.v.m.
www.m-e-tec.at
E-Mail: office@m-e-tec.at
Mobil: +43 664 250 5525
Tel.: +43 7234 82 729 Fax: DW 11
Amesbergerweg 22 - A-4111 Walding

Gemeinderatsklausur in Walding

Claus Putscher
Vizebürgermeister

Am 5. Dezember traf sich der Gemeinderat zu einer gemeinsamen Klausur. Die vorgegebenen Aufgaben waren das bessere Kennenlernen der Gemeinderatsmitglieder und die gruppendynamische Erarbeitung von Bild und Ideen für Walding 2021.

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass diese Klausur mehr war als ein politisches Abtasten der verschiedenen Standpunkte. Die Ideenfindungen und das für 2021 angedachte Bild von Walding waren nicht nur Wunschbilder sondern hatten in vielen Facetten durchaus eine realistische Basis.

Gemeinsam kam man zu dem Beschluss, die besprochenen Punkte verpflichtend in den entsprechenden Ausschüssen zu behandeln.

Erfreulicher Weise ist es den Gemeinderäten der SPÖ gelungen eine Vielzahl ihrer Anliegen und Vorstellungen einzubringen. So sind etwa der Ausbau des betreubaren bzw. betreuten Wohnens, die Schaffung von Barrierefreiheit, weiters aber auch die Schaffung von Arbeitsplätzen und Lehrstellen von großer Bedeutung. Eine Verbesserung der Infrastruktur durch verkehrspolitische Maßnahmen, eine zielgerichtete Planung hinsichtlich der Kinder- und Jugendbetreuung aber auch realistische Zielsetzungen hinsichtlich Ortsbild und Verkehr sind unter anderen Punkte, die wir im Wahlkmapf versprochen haben und sich in den gemeinsamen Ergebnissen der Klausur wiederfinden.

Wir werden alles versuchen, um unsere Forderungen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger von Walding zu verwirklichen. Unter dem Motto: **„In Walding bist Du daheim - aber mit uns sicher nicht allein!“**

KOSMETIK UND FUSSPFLEGE
RECHBERGER
IHR ORT ZUM WOHLFÜHLEN UND GENIESSEN
Walding, Hohenstaufenstr. 10 • 07234/87877
Schloss Puchenau, Karl-Leitl-Str. 1 • 0732/221102
Kosmetik, Fußpflege, Manicure, Permanent Make-up, Dauerhafte Haarentfernung, Wellnesstag und vieles mehr ...

Nördlich des Gewerbeparks:

Weg frei für neuen Wohnraum

Nördlich der Gewerbeparkstraße soll ein neues Wohnprojekt starten. Der Gemeinderat gab dafür nun grünes Licht.

Schon in der abgelaufenen Periode wurden die Weichen für ein neues gemeinsames Wohnprojekt von Neue Heimat und WOSIG gestellt. Mit einem Einleitungsbeschluss zur Umwidmung des fast 10 000 m2 großen Areals wurden nun die Weichen gestellt.

Im örtlichen Entwicklungskonzept, welches die Potentiale des Gemeindegebietes aufzeigt und einen strategischen Blick in die nahe Zukunft erlaubt, ist dieses Gebiet nördlich des Gewerbeparks als Bauland „Wohngebiet“ ausgewiesen. Die Neue Heimat und die WOSIG haben schon in der Vergangenheit sehr erfolgreich Projekte dieser Art umgesetzt. Nun soll erneut ein Kontingent aus Miet- und Eigentumswohnungen entstehen. Das Grundstück der Familie Nöbauer soll daher entsprechend dem Entwicklungskonzept gewidmet werden. Da das Areal des Gewerbeparks schon sehr gut erschlossen ist, sollten sich dem Widmungsverfahren kaum Hürden in den Weg stellen. Der Ortskanal verläuft direkt am Grundstück vorbei, Drainagen müssten noch entsprechend überprüft werden, aber auch das ist reine Routine. Zur besseren Verkehrsaufschließung wird eine Siedlungsstraße mit 6,5 Meter Breite notwendig.
Die SPÖ Walding steht voll hinter diesem Projekt, hat es in der alten Periode wie bereits erwähnt ja auch vorangetrieben. Künftig werden wir den Fächer der Angebote erweitern müssen (also Varianten wie Doppelhäuser, Miet-Kauf oder Einfamilienhäuser mit/ohne Fertigteil), aktuell ist die Nachfrage nach Mietobjekten aber immer noch ungebrochen. Das liegt nicht - wie viele Kritiker stets betonen - am starken Zuzug. Wie die kürzlich erfolgten Wohnungsübergaben zeigen, handelt es sich auch hier vorwiegend um Waldingerinnen und Waldinger, von Jung bis Alt, die sich gemessen ihres Lebensabschnitts passend verändern wollen. So wie heute kaum noch wer 40 Jahre im selben Job verweilt, ist die Nachfrage nach altersgerechtem Wohnraum ebenso flexibler geworden. In Walding haben wir in diesem Bereich in der Vergangenheit vorbildhaft gearbeitet. Wir werden zusammen mit den anderen Fraktionen dafür sorgen, dass die auch in Zukunft so bleibt.

Mag. Helmut Mitter
Fraktionsobmann
Vorsitzender
Bauausschuss

druckerei walding
T: +43 72 34 83 9 25
M: +43 676 78 23 424
druckerei-walding@aon.at
www.druckerei-walding.at

Die schönere Art *Reisen* zu genießen.
Reiseparadies Kastler

SILVESTERREISEN
Filzmoos · Schafalm
Schladming
Burg Oberkapfenberg
Grafenegg · Leogang · Altmühltal
Wien (mit vielen Aufführungen)
31.12.15 ab 60,-
Pilsen Die Csárdásfürstin
31.12.15 – 1.1.16 ab 169,-
HOLIDAY ON ICE
Passion 16., 17., 23., 24.1.16 ab 84,-
DISNEY ON ICE Innsbruck
Olympiahalle 5.3.16 ab 99,-
VENEDIG Karneval in Venedig
6. – 7.2.16 ab 69,-
Foto- oder Opernreise La traviata
5. – 7.2.16 ab 335,-

SKIREISEN
Kleinarl, Wagrain, St. Johann uvm.
ab Jänner lfd. ab 212,-
TAGES-SKIFAHRTEN MIT APRÈS-SKI NEU!
Planai – Ski Amadè
ab 6.1.16 lfd. 70,-

FRÜHJAHRSREISEN
Rom 13. – 17.3.16 495,-
Prag 19. – 20.3.16 (Karwoche) 99,-
Umbrien, kleine Schwester der Toskana
20. – 24.3.16 (Karwoche) 575,-
Amalfiküste
19. – 26.3.16 (Karwoche) ab 865,-
Gourmetreise Marken
20. – 24.3.16 (Karwoche) 595,-
Griechenland 9. – 17.4.16 ab 1.095,-

Reiseparadies Kastler GmbH · www.kastler.at
Ottensheim · T: 07234-82323-0 · reiseparadies@kastler.at
Linz-Kleinmünchen · T: 0732-312727-0 · dauphinestrasse@kastler.at
Große Auswahl an Reisen!
Bitte fordern Sie unseren neuen Winter- und Frühlingskatalog an!

Elektro Kastner
Baggerungen & Hebebühnenverleih
4111 Walding, Obermursberg 12
Tel / Fax 07234 / 82749
Mobil 0664 / 114 69 69
e-mail: office@elektro-kastner.at
www.elektro-kastner.at

Steuerreform wirft ihre Schatten voraus:

Registrierkassenverordnung mit Schwächen

Die Registrierkassenpflicht tritt mit 1.1.2016 in Kraft und verpflichtet jedes Unternehmen, das bestimmte Umsatz- und Bargeschäftsgrenzen überschreitet, eine Registrierkasse zu führen (15 000 Umsatz, 7 500 Euro davon in bar).

Die Anschaffung einer Kassa mit entsprechender Software kann dabei stark variieren und bis zu 2000 Euro kosten. Unklar ist vor allem, welche Software zu kaufen ist, da mit 1.1.2017 auch die Manipulationssicherheit in Kraft tritt. Damit können eingetragene Umsätze im Nachhinein nicht mehr verändert werden.

Die Befürchtung, dass bei mehreren Betriebsstandorten und an mehreren Ausgabestellen auch mehrere Kassen zum Einsatz kommen müssen, kann leider nach wie vor nicht entkräftet werden. Die Kalte-Hände-Regelung jedoch nennt Berufsgruppen, denen es erlaubt ist, die Umsätze erst später nachzutragen.

Die Anschaffung einer Kassa wird im Jahr 2016 mit bis zu 200 Euro gefördert. Die Kosten für die Anschaffung sind im gleichen Jahr zur Gänze abschreibbar.

Der SWV bekennt sich dem Grunde nach zur Registrierkassenpflicht, weil mit ihr natürlich Waffengleichheit unter den Selbständigen hergestellt wird. Werbetrügt, schafft auch ungleiche bzw. unfaire Marktbedingungen.

Gleichzeitig sehen wir aber mit Sorge die praktischen Mängel, die mit der Umsetzung verbunden sind. Etliche Härtefälle sind ungeklärt, die Anschaffung der richtigen Kassa eine Wissenschaft für sich.

Zudem sind die Umsatzgrenzen nicht nachvollziehbar. Sie müssten an die Grenzen für die Kleinunternehmerregelung angepasst werden. Kleinunternehmer müssen keine USt abführen. Ihr Nettoeinkommen ist ohnehin gering. Steuerbetrug ist in dieser Größenordnung also nicht möglich.

KÖNIG
heizung gas wasser installation
www.koenig-ot.at

GLATZ TECHNIK
Planungs - und Überprüfungs GmbH
4111 Walding Fichtenweg 5 07234/82319
Überprüfung von Kränen, Tore u. Hebezeugen
Überprüfung von Spielplätzen u. Turnhallen
Arbeitssicherheitsmanagement
Planung und Engineering

BUS- & ZUGFAHRPLAN 2016

Der Zug- und Busfahrplan für das Jahr 2016 befindet sich auch zum Download auf:
http://walding.spoe.at

Maria und Josef im 21. Jahrhundert
Eine moderne Weihnachtsgeschichte

Wer kennt diese Weihnachtsgeschichte nicht: Die hochschwangere Maria und ihr Mann Josef marschierten durch die Nacht in Betlehem auf der Suche nach einer Unterkunft. Lange wollte sie niemand aufnehmen. Dass es schlussendlich doch gut ausgegangen ist, wissen wir alle.

GR Marco Pühringr
Parteivorstand

Über 2000 Jahre später erleben viele Menschen eine ähnliche Geschichte. Nur heißen sie nicht Maria und Josef sondern Latifa und Ali oder Fatima und Faris. Latifa und Ali suchen auch nicht in Betlehem nach einem Dach über den Kopf, sondern in Österreich. Sie mussten aus ihrer Heimat aus Afghanistan, Syrien oder dem Irak flüchten. Nahmen eine monatelange Reise auf sich um Krieg, Armut und dem Tod zu entgehen. Jetzt klopfen sie an unsere Tür und fragen nach Schutz. Leider macht niemand auf, denn die Quartierssituation in Österreich ist höchst prekär. Viele Menschen müssen aus Mangel an Unterbringungsmöglichkeiten am Hauptbahnhof oder gar auf der Straße schlafen. Ohne ehrenamtliches Herzblut und dem großartigen Einsatz von NGOs, wie dem Roten Kreuz, der Caritas oder der Volkshilfe wäre die Situation schon längst eskaliert.
Es liegt aber auch an jeden einzelnen von uns Gastfreundschaft zu zeigen und ihnen die Türe zu öffnen, damit auch diese Geschichte gut ausgeht. Leider sieht es derzeit nicht danach aus, dass die Bundespolitik und vor allem Innenministerin Johanna Mikl-Leitner ein Interesse an einem guten Ende dieser Weihnachtsgeschichte haben. Statt offene Herzen für Schutzsuchende gibt es geschlossene Grenzen in ganz Europa. Satt Türen zu öffnen wird ein Zaun in Spielfeld errichtet. Nicht gerade der Stoff aus dem Happy-Ends gemacht sind.

Dass dieser Zaun weder dazu führt dass weniger Menschen aus Krisenländern flüchten müssen, oder auch nur ein Flüchtling weniger in Österreich ankommt, muss uns klar sein. Bei diesem Zaun handelt es sich um reine Symbolpolitik, ein Millionen-Euro teures Abschreckungsprojekt damit unsere Innenministerin politisches Kleingeld aus den Ängsten in der Bevölkerung schöpfen kann. Statt Zäune zu errichten, gehört die Bevölkerung ordentlich informiert um Ängsten und Vorurteilen entgegenzuwirken.

In Zeiten wie diesen braucht es keine kleingeistige Abschottungspolitik sondern Mut, Entschlossenheit und starke Zusammenarbeit auf europäischer Ebene. Europa, als reichster Kontinent, muss sich klar dazu bekennen, dass es eine humanitäre Verpflichtung hat Menschen zu helfen die vor Krieg und Tod flüchten. Das darf aber kein Lippenbekenntnis bleiben sondern muss in einer gerechten Aufteilung der Geflüchteten in Europa münden. Es kann nicht sein dass sich einzelne Länder vor dieser Aufgabe drücken. Europa kann diese Herausforderung nur gemeinsam gut meistern. Doch nicht nur auf europäischer Ebene müssen alle an einem Strang ziehen - auch in Österreich müssen alle in die Pflicht genommen werden. Andere Gemeinden können sich ein Beispiel an Walding nehmen und sehen dass es seit Jahren möglich ist Geflüchteten ein neues Zuhause zu bieten und ein gutes Zusammenleben zu organisieren. Hoffentlich gehen bald noch mehr Gemeinden einen ähnlichen Weg. Latifa und Ali wäre es zu wünschen, damit sie Weihnachten nicht auf der Straße verbringen müssen.

Hans Fuss:

Seniorentaxi für Walding

Beim Pensionistennachmittag wurde zum ersten Mal das Thema „Seniorentaxi“ angesprochen. Ein Großteil der Anwesenden begrüßte diesen Vorschlag. Für eine Bedarfserhebung und zur Festlegung einer geeigneten Form der Durchführbarkeit bedarf es natürlich noch vieler vorbereitender Gespräche und Verhandlungen. Wir bleiben aber dran und werden die weiteren Schritte in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Seniorenangelegen einleiten.

Pensionistenverband fordert von der Wirtschaft schon lange:

Altersgerechte Jobs

Heinz Dunzendorfer
Obmann PV Walding-Rottenegg

damit die Menschen länger erwerbstätig sein können. Schluss mit dem Jugendwahn in den Personalbüros, mehr betriebliche Gesundheitsmaßnahmen setzen und die Blockade beim Bonus-Malus-System beenden!

Eine Pensionsautomatik, nach der bei Erreichen einer durchschnittlich höheren Lebenserwartung automatisch auch das gesetzliche Pensionsalter erhöht wird, erhöht nämlich keinesfalls das tatsächliche allgemeine Pensionsalter. Dies kann nur mit geeigneten Maßnahmen, wie dem Bonus-Malus-System erreicht werden: Bonus zur Unterstützung von Betrieben, die älteren Menschen einen Arbeitsplatz bieten, Malus für jene Firmen, die gemessen an ihrer Branche keine oder zu wenige MitarbeiterInnen ab 50 beschäftigen. Die Wirtschaft muss ihre Blockade dieser aufkommensneutralen Maßnahme, die im Regierungs-Programm verankert ist, beenden.

Aber was will hingegen unser Finanzminister? Er hat ein Pensionspapier einer von ihm eingesetzten Expertenkommission veröffentlicht. Darin enthalten ist u.a. die Forderung nach dieser unsäglichen Pensionsautomatik. Der Pensionistenverband Österreichs fordert daher ein Umdenken in der Wirtschaft und in den Personalbüros, mehr für Menschen ab 50 zu tun. Wir brauchen altersgerechte Jobs, die Anerkennung des Mehrwertes von älteren MitarbeiterInnen für ihre Firmen und weniger die „Wie-kann-ich-meinen-50-Plus-Mitarbeiter-am-schnellsten-loswerden-Mentalität“!

Und auch vom Einfrieren des Bundeszuschusses zu den Pensionen ist in diesem Papier die Rede. Das würde bedeuten, dass es in Zukunft kaum mehr Pensionsanpassungen geben würde und es auch beim Pensionskonto für die heute noch Aktiven bei ihren künftigen Pensionen Kürzungen bringen würde. „Ohne uns!“, so Blecha, der Präsident unseres Pensionistenverbandes, der weiter klarstellt: „Der Bundeszuschuss zu den Pensionen ist eine der drei Finanzierungs-Säulen unseres gesetzlichen Pensionssystems! Er ist eine Ausgabe des Staates wie z.B. auch für Gesundheit, Bildung oder Sicherheit!“ Für Blecha zählen die selbst vom Experten der Industriellenvereinigung Dr. Schuh anerkannten Daten des Gutachtens der Pensionskommission: „Das faktische Pensionsantrittsalter steigt und wird weiter steigen. Die Kosten des Staatszuschusses zu den Pensionen sind stabil und bleiben unter den Prognosen! Das sollte außer Streit gestellt werden!“

Dringend notwendig jedoch ist das Fortsetzen der Harmonisierung der Pensionssysteme. Da wird man sehen, dass zu den Bauernpensionen 80 Prozent vom Staat zugeschossen werden muss und zu den Selbstständigen-Pensionen 50 Prozent. Bei den Arbeitern und Angestellten hingegen nur 20!

Es geht darum, die Pensionen zu sichern, und nicht darum, sie zu kürzen! Und es geht darum, dass wir alle Vertrauen in unser Pensionssystem haben können. Wenn nämlich ständig getrommelt wird, die Pensionen sind das große Problem, dann dürfen wir uns nicht wundern, wenn Arbeiter und Angestellte lieber heute als morgen in die Pension flüchten. Nur wer Vertrauen hat, dass auch morgen die Pensionen gesichert sind, der wird gerne dem Arbeitsprozess erhalten bleiben.

Raiffeisenbank
Walding-Ottensheim
Die Bank für Ihre Zukunft

Im September besuchten wir die Privatbrauerei Schnaitl in Gundertshausen, Gemeinde Eggelsberg im Bezirk Braunau, wo schon seit 1843 Bier gebraut wird. Bei einer Führung wurden wir in die „Geheimnisse“ des Brauens eingeweiht. Der Unterschied zum Wein ist, dass hier der Zucker zum Vergären aus Stärke gewonnen wird und beim Wein der Fruchtzucker der Trauben vergärt. Auch wird beim Wein häufig mit Spontangärung gearbeitet, also keine Hefe zugesetzt. Und die beim Bier so wichtige Kohlensäure spielt beim Wein nur bei der zweiten, der Flaschengärung zur Sekterzeugung eine wesentliche Rolle.
Nachmittags begaben wir uns bei bestem Wanderwetter zu unserem gleich in der Nähe befindlichen Hauptziel, dem Ibmer Moor und absolvierten den Moorlehrpfad. Hier kamen wir als Natur- und Pflanzenfreunde voll auf unsere Kosten. Entlang des Weges sind Infotafeln mit allen bemerkenswerten Pflanzen aufgestellt. Moosbeere, Preiselbeere, Rauschbeere und wilder Rosmarin schmücken sich mit zart rosa Glöckchen. Stellenweise leuchtet das Wollgras aus dem Moorgrund. Besenheide, Froschlöffel, Pfeilkraut sowie Fieberklee findet man nur im Moor.
Im Oktober weilten wir eine Woche anlässlich des Herbsttreffens des Österreichischen Pensionistenverbandes in der italienischen Region Emilia Romagna in Rimini. Beim Begrüßungsfest wurde die österreichische Hymne von einem Opernchor sogar in Deutsch gesungen. Bei einem Ausflug empfingen uns in Brescello „Don Camillo und Pepone“ mit ihrer alten Beiwagenmaschine. Wir lernten, wie Pasta hergestellt wird, welche nur aus Mehl und Eiern besteht. Nirgends stellt man so hohe Ansprüche an Küche, Mode und Opernmusik wie in Parma, der eigentlichen Residenz der Emilianischen Lebensart. In Ravenna bestaunten wir die berühmten Mosaike. In der Kirche San Francesco konnten wir Goldfische bewundern, die 3,5 m unter dem Kirchenboden durchs Grundwasser gleiten. In Mondaino verkosteten wir den einzigartigen Grubenkäse und in Comacchio erfuhren wir einiges über die Aalfischerei. In Bologna, angeblich die lebenswerteste Stadt Italiens, gehört die ganze Lebenslust dem guten Essen, und gut heißt deftig. Das eigentliche Wahrzeichen sind die insgesamt 40 km langen Arkadengänge .Wir labten uns an einer Mortadella- und Prosciutto-Verkostung und genossen Sangiovese in einem jungen Weingut unweit von Rimini. Im Zwergstaate San Marino, der ältesten bestehenden Republik der Welt konnten wir uns - fast - hemmungslos dem Kaufrausche hingeben.

HUMER
WERBETECHNIK
Schilder Beschriftungen Stempel Sportpreise
A-4100 Ottensheim, Weingartenstrasse 13
Tel.: +43 (0)7234 / 84 015-0
Fax: +43 (0)7234 / 84 015-4
Mail: info@humer-werbetechnik.at
Großformat-Digitaldruck
www.humer-werbetechnik.at

4111 Walding Sportpark 1
CAFE & RESTAURTANT
Res.:0681/20 260 496
DA CAPO
TANZBAR & KEGELBAHNEN

„Ich sehe keine Weiterentwicklung, sondern ein Weiterwurschteln. Der bisherige visionslose Budgetkurs wird von Schwarz-Blau fortgesetzt", sagt SP-Landeschef Reinhold Entholzer.

DAS LANDESBUDGET FÜR DAS JAHR 2016 IST MUTLOS UND UNGERECHT

Schwarz-Blau verpasst Chancen

Nahezu unverändert bleibt die hohe Belastung der Gemeinden: „Mehr als 315 Millionen Euro beträgt im kommenden Jahr der Negativsaldo für die Gemeinden aus ihren Transferbeziehungen mit dem Land", weiß Landesrat Entholzer. „Das raubt den Kommunen entscheidende finanzielle Spielräume für Investitionen vor Ort. Diesem Ungleichgewicht müssen wir massiv entgegenwirken." Die von der SPÖ Oberösterreich seit langem geforderte und von Landeshauptmann Pühringer für 2016 angekündigte Finanzklausur der gesamten Regierung ist also notwendiger denn je.

ABSOLUT KEINE OFFENSIVE

Aber nicht nur den Gemeinden fehlt das Geld für Investitionen, auch auf Landesebene wird gekürzt. So stehen etwa für Schulbau und Sanierung um eineinhalb Millionen Euro weniger zur Verfügung. „Eine Offensive stelle ich mir anders vor. Gute Räume für die Bildung unserer Kinder sind eine wichtige Voraussetzung für bessere Bildungschancen. Und die Investitionen in die Bauwirtschaft können eine belebende Wirkung auf die Konjunktur haben. Darum werden wir auch den Antrag stellen, zumindest jene Investitionsmittel seitens des Landes vorzusehen, die bereits im Rechnungsabschluss 2014 aufscheinen, das wären 25 Millionen Euro", so SP-Klubobmann Christian Makor.

Auch in der vorschulischen Erziehung, bei den Kindergärten, werden die Investitionsförderungen des Landes laut Plan der schwarz-blauen Regierungskoalition um zehn Prozent reduziert. „Hier wünschen wir uns ebenfalls, dass zumindest fünf Millionen Euro für den wichtigen Ausbau bzw. Verbesserungen des Kinderbetreuungsangebots vorgesehen werden, wie bereits 2014 geschehen. In Summe 30 Millionen Euro statt 25 Millionen Euro an Investitionsförderungen für unsere Kinder", erklärt Makor.

Die Kürzungen im Wohnbaubudget sind mittlerweile ebenfalls ein gewohntes Bild, erstmals liegen die vorgesehenen Mittel aber unter dem fiktiven Wert einer zweckgebundenen Wohnbauförderabgabe. „Auch diese Mittel werden im Wohnbau und in weiterer Folge am Arbeitsmarkt fehlen", kritisiert Makor. „Mich erschreckt vor allem die nochmalige deutliche Reduzierung der Wohnbeihilfe im Budget, das lässt befürchten, dass der zuständige FP-Referent Haimbuchner weitere brutale Einschnitte plant", meint Sozial-Landesrat Entholzer.

FÖRDER-DSCHUNGEL BLEIBT UNVERÄNDERT

Visionslos ist schließlich der Ansatz in der Wirtschaftsförderung. „Der Förder-Dschungel wird unverändert fortgeschrieben, obwohl sich angesichts der Arbeitsmarktdaten kaum von großen Erfolgen sprechen lässt. Innovative Ansätze für eine nachhaltige Förderpolitik sind in diesem Budget nicht erkennbar", findet SP-Vorsitzender Entholzer. Nicht nachvollziehbar ist in diesem Zusammenhang die Kürzung der Mittel für den Pakt für Arbeit und Qualifizierung. „In schweren Zeiten wie diesen brauchen die arbeitssuchenden Menschen die bestmögliche Zusammenarbeit von Politik und AMS, ein sicheres Netz an Qualifizierungsmaßnahmen für die Re-Integration in den Arbeitsmarkt", erläutert Makor.

kurz zusammengefasst

Für das Landesbudget 2016 fordert die SPÖ Oberösterreich Nachbesserungen

- im Schulbau
- bei Investitionen in der Kinderbetreuung
- für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen